

Albert Schweitzer Ehrfurcht vor dem Leben

Albert Schweitzer, Pfarrer und Arzt, Dr. der Medizin, Dr. der Theologie, Dr. der Philosophie, Professor für Theologie, Professor für Philosophie, Organist und Musikwissenschaftler, Autor einer Fülle von Büchern auf dem Gebiet der Medizin und Kultur-Philosophie, der Musik bis hin zum Spezialgebiet des Orgelbaus.

50 Jahre lang hat er in Lambarene medizinisch praktiziert, oft durch eigene Bautätigkeit ein ganzes Krankenhaus aufgebaut. 50 Jahre lang hat er Sonntag für Sonntag gepredigt und Tag für Tag vor seinen Mitarbeitern eine Andacht gehalten.

Im Alter kam noch sein Wirken gegen die Atomversuche hinzu, nicht zu vergessen eine lebenslange Korrespondenz mit fast allen führenden Wissenschaftlern seiner Zeit.

Albert Schweitzers Autobiographie trägt den Titel: „Aus meinem Leben und Denken“ und genau hier liegt, so denke ich, die große, ja weltweite Wirkungskraft dieses Mannes, dessen eignes Leben und Denken in vollkommener Übereinstimmung besteht. Er praktizierte, was er lehrte, er tat, was er erkannte. Wir haben viele Größen des Denkens, und wir haben viele Größen der Tat, aber wir haben wenige Persönlichkeiten wie Albert Schweitzer, bei dem Denken und Tat in dieser beeindruckenden Übereinstimmung sind.

Die Wirkungsgeschichte Albert Schweitzers ist global. Sein Hospital bestand 50 Jahre während seines Lebens in Lambarene/Afrika und jetzt schon noch einmal 40 Jahre nach seinem Tode.

Ein Krankenhaus mit fast allen Fachabteilungen, für Innere Medizin, für Geburtsmedizin, für Chirurgie, für geistig und seelisch Beeinträchtigte. Dazu eine Ambulanz, die täglich von Hunderten von Patienten wahrgenommen wird. Dazu eine Kinderklinik, eine Zahnklinik, ein Forschungslabor, das Lepradorf, Ausbildung medizinischen Personals, Weiterbildung des Personals, vorbeugende medizinische Dienste im weiten Umkreis um das Spital, z.B. Zahnschuldienste und mobile Ärztemannschaften in den Dörfern.

Von Anfang an war und ist das Spital in Lambarene international geleitet und international mit Medizinern und Pflegekräften besetzt.

Dazu kommt die Internationale Albert-Schweitzer-Vereinigung mit Sitz in Günsbach, die sein Archiv verwaltet und zu einem Museum geworden ist, das internationale Tagungen veranstaltet und Wissenschaftlern die Möglichkeit gibt, aus dem Nachlaß Schweitzers neue umfangreiche Werke herauszugeben, z.B. seine Predigten, seine Vorlesungen, seine geplanten philosophischen Werke. Es gibt Hunderte von neu erschienenen Büchern über Schweitzer, Filme, Schallplatten, CDs, Video-Filme oder eine Fülle von heute in Schulen verwendeten Materials.

Viele Einzelpersonen wirken in Albert Schweitzers Nachfolge, sammeln Spenden und helfen in Ländern, wo Menschen in Not sind. Darüber hinaus mit noch mehr Erfolg und in größerer Dimension viele Organisationen staatlicher und kirchlicher Art, caritative und humanistische. Prominente aus Fernsehen und Kultur, die heute große Summen aufbringen und große Aktionen in Ländern der Dritten Welt durchführen. Ebenso in Kriegs- und Katastrophenregionen. Orte wie Lambarene gibt es heute erfreulicherweise Hunderte in vielen Entwicklungsländern.

Auf diese Weise wird Schweitzers Ethik und Schweitzers Praxis multipliziert und potenziert.

Albert Schweitzer mußte noch Auschwitz und Stalingrad erleben, Hiroshima und die Invasion in der Normandie, die Kriege in Korea und in Vietnam, weltweite viele Millionen von Menschenopfern erfassende Verstöße gegen die Ehrfurcht vor dem Leben.

Er erlebte 1965 gestorben – nicht mehr die Völkermorde in Uganda oder Kambodia, die Kriege im Iran, in Afghanistan, im Irak, nicht mehr den Terror von New York, nicht mehr die permanenten Selbstmordattentate in Nahen Osten, wo ja das Gegenteil der Ehrfurcht vor dem Leben in gewaltige Dimensionen potenziert wird, wo auch die Qualität eine neue geworden ist, die Qualität der Menschenverachtung und der Menschenvernichtung, in dem der Mensch selbst als Waffe genutzt wird.

Wir sind also noch weit davon entfernt, daß Albert Schweitzers Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben sich global durchsetzt.

Rettungsdienste heute sehe ich in direkter Realisation und Verifikation der Ethik Albert Schweitzers. Die Rettungsdienste in Städten, auf See, in Bergen und auf dem Lande, die vielfältigen Organisationen internationaler, nationaler, regionaler, lokaler Natur, die vielfältigen technischen Dienste mit dem Einsatz aller denkbaren Techniken, die immer differenzierter und komplexer werden, bis hin zu den Psychologen der Polizei und den Seelsorgern der Kirche, die sich heute bei Katastropheneinsätzen zur Verfügung stellen.

Je größer die Bedrohungen und Gefahren durch Naturkatastrophen und menschenbewirkten Katastrophen werden, desto wichtiger werden auch die Katastrophenhilfen.

Ich bin Theologe und ich denke theologisch. Der Retter – nicht nur eines der höchsten Ideale überhaupt – sondern im Neuen Testament wird Jesus Christus der Retter genannt. Gott selbst. Eine höhere Wertung des Retters ist für mich nicht denkbar.

Superintendent e m

Horst Gunter

Köhlerstraße 31

12205 Berlin

Telefon+Fax: 211 34 38

Handy: 0177 826 16 34